Zeitschrift: Der Filmberater

Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 31 (1971)

Heft: 11

Artikel: Bundesrepublik Deutschland : Konzentration der kirchlichen Medienarbeit

Autor: Schätzler, Wilhelm

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-964487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wertung von Filmen, die von den Fernsehanstalten des In- und Auslandes produziert und ausgestrahlt werden — vielfach nur einmal —, um dann in irgendeinem Archivschrank zu verschwinden. Vieles davon liesse sich auch für die religiöse Bildungsarbeit verwenden, wenn die rechtlichen Fragen geklärt würden und die Geldmittel für den Erwerb zur Verfügung gestellt werden könnten.
Das sind nicht mehr als ein paar Hinweise zu einem von der Entwicklung diktierten Pflichtenheft, das unbedingt in Angriff genommen werden muss, wenn die Kirche den Anschluss an die audiovisuelle Gegenwart und Zukunft nicht verpassen will. Von den Produktionsaufgaben ist dabei nicht einmal die Rede gewesen. Auch da sind bescheidene Ansätze und Projekte vorhanden. Es wäre schade, wenn sie mit den andern, mangels Einsicht und Weitsicht, mangels geeigneter Räume oder auch «nur» mangels einer an den wahren seelsorglichen Bedürfnissen unserer modernen Welt ausgerichteten kirchlichen Finanzpolitik nicht weiterentwickelt werden könnten. A. Eichenberger

Bundesrepublik Deutschland: Konzentration der kirchlichen Medienarbeit

Gemäss einem Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz im Frühjahr haben sich die Kirchliche Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit in Köln (Leiter: Direktor Wilhelm Schätzler), die Hauptstelle für katholische Rundfunkarbeit in Bonn (Leiter: Prälat Dr. Franz Hermann), die Hauptstelle für katholische Rundfunkarbeit in Frankfurt (Leiter: Dr. Werner Brüning) zu einer «Arbeitsgemeinschaft der publizistischen Hauptstellen der Deutschen Bischofskonferenz» (AGP) zusammengeschlossen. Der Arbeitsgemeinschaft gehört ausserdem ein Vertreter aus dem Bereich der kirchlichen Pressearbeit an: Dr. Günter Graf, Leiter der Bischöflichen Pressestelle Münster. Die Arbeitsgemeinschaft wählte Wilhelm Schätzer zu ihrem Geschäftsführer. Zu seinen Aufgaben gehört der ständige Kontakt zur Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz.
Die Arbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, im Bereich der Medien die Rechte und Pflichten der katholischen Kirche Deutschlands wahrzunehmen und durch Koordinierung und Kooperation die bisherige Arbeit der Hauptstellen weiter auszubauen. Sie nimmt die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder sowohl bei kirchlichen Stellen wie in der Öffentlichkeit wahr und pflegt die Kontakte zu in- und ausländischen Parallelorganisationen.
Sie will das Gesamtangebot der verschiedenen Medien der pastoral-pädagogischen Arbeit dienstbar machen.
Die Arbeitsgemeinschaft bereitet überdies den Aufbau einer «Zentralstelle für Publizistik» vor, das heisst, die Hauptstellen sollen schliesslich auch örtlich und in konzentrierter organisationsrechtlicher Form zusammengefasst werden. (KF)

Kommission für audiovisuelle Unterrichts- und Informationsmittel

Die Bildung einer Kommission für audiovisuelle Unterrichts- und Informationsmittel wurde von der Deutschen Bischofskonferenz beschlossen. Kommissionen werden heutzutage viele gegründet. Und doch ist es in diesem Fall angebracht, diese Neugründung mit Aufmerksamkeit zu registrieren, weil es Zielsetzung dieser Kommission ist, die Notlage auf dem Gebiet der audiovisuellen Unterrichts- und Informationsmittel in Katechese und religiöser Erwachsenenbildung zu beheben. Das heisst aber, dass man es nicht mehr dem Zufall überlässt, was an audiovisuellen Produktionen für Seelsorge, Verkündigung und Bildungsarbeit entsteht und angeboten wird, sondern dass kirchlicherseits durch Gründung dieser Kommission eine systematische Bildungs- und Informationspolitik angestrebt wird. Die fünf Mitglieder dieser Kommission sind: die Kirchlichen Hauptstellen für Schule und Erziehung, für

Fernseharbeit, für Bild und Film, die katholische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung und der Deutsche Katechetenverein.
Sicherlich soll damit nicht die Verantwortlichkeit etwa des von den Ländern getragenen Instituts für Bild und Film in Wissenschaft und Unterricht für die Produktion audiovisueller Unterrichtsmittel abgebaut und verringert werden. Im Gegenteil ist daran gedacht, dass durch die Zusammenarbeit dieser Kommission mit der EKD (Evangelische Kirche Deutschlands), mit den verantwortlichen staatlichen und Länderstellen, mit gesellschaftlichen Gruppen (z. B. Gewerkschaften), mit Fernsehanstalten und dergleichen eine möglichst optimale Effizienz im Bereich der Produktion solcher audiovisueller Unterrichts- und Informationsmittel für die religiöse Unterweisung, die Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung erreicht wird. Es ist zu hoffen, dass dieser Vorstoss in den Produktionsbereich auch noch eine andere Konsequenz haben wird. Bisher wurde von der Kirche sehr viel getan, ihren Verkündigungsauftrag und damit auch ihren Auftrag zu informieren, in Wort und Schrift zu erfüllen. Viel Zeit, Energie, Begabung und auch Geld wurden dafür investiert. Wenig bemühte man sich, das bewegte Bild als Verkündigungs- und Informationsmedium zu nutzen. Bemühungen einzelner wurden mehr als Spielerei abgetan. Hier kündigt sich ein Wandel in der Einschätzung der Lage an. Es ist zu hoffen, dass die Gründung dieser Kommission für audiovisuelle Unterrichts- und Informationsmittel nicht nur eine unverbindliche Geste gegenüber nicht zu übersehenden Entwicklungen ist, sondern dass sich hier eine innere Einstellung — bei vielen Bischöfen könnte es sogar ein Sinneswandel sein — zeigt. Daraus könnte sich im kirchlichen Bereich eine grundlegende neue Entwicklung ergeben, die der Gegebenheit gerecht wird, dass sich unsere Wortkultur zu einer audiovisuellen Kultur entwickelt.

Wilhelm Schätzler (Fd)

Österreich: Katholisches Zentrum für Massenkommunikation

In Erfüllung entsprechender Synodenbeschlüsse zur kirchlichen Medienarbeit und in der Erkenntnis, dass eine Konzentration der Kräfte für die bevorstehenden Aufgaben erforderlich ist, wurde das «Katholische Zentrum für Massenkommunikation der Erzdiözese Wien» errichtet. Filmkommission (bzw. Filmreferat), Hörfunkkommission und Fernsehkommission der Erzdiözese Wien fassten, vertreten durch ihre Vorsitzenden, Referenten und geistlichen Assistenten, den Gründungsbeschluss. Da eine Pressekommission noch nicht gebildet wurde, ihre speziellen Aufgaben und ihre Mitwirkung im Zentrum durch die bereits promulgierten Synodenbeschlüsse aber festgelegt ist, hatte Kardinal König aus den Mitgliedern der gesamt-österreichischen Pressekommission die Chefredakteure Dr. Barta und Dr. Feichtlbauer mit der vorläufigen Vertretung der Presse im Zentrum beauftragt.
Zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Wiener Zentrums wurde Chefredaktor Dr. Felix Gamillscheg gewählt, der in dieser Funktion auch bestätigt wurde. In einer Vorstandssitzung am 2. September wurden der Voranschlag und das Arbeitsprogramm 1972 eingehend diskutiert, wobei man sich auch an der Pastoralinstruktion «Communio et progressio» orientierte. Zur Erfüllung der Synodenaufträge soll möglichst rasch ein leistungsfähiges Büro geschaffen werden. Grosse Bedeutung in der «Breitenarbeit» wird den Medienreferenten in den neugeschaffenen Gremien und Pfarrgemeinderäten zugemessen, die aber sorgfältig ausgewählt und vom Zentrum geschult und informiert werden müssen. (KF)

Zentraler 16-mm-Filmverleih geplant

Bedeutung und Möglichkeiten des 16-mm-Films werden in der Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung mehr und mehr erkannt und für den Bildungsprozess nutzbar